



Amt für Bildung, Kultur und Sport; Betriebsfinanzierung OldCapitol; Leistungsvereinbarung und Betriebskostenbeitrag 2027-2030, Genehmigung; Verpflichtungskredit, Bewilligung; Auftragserteilung

Datum: 8. Juni 2026
Zuständig: Daniel Ott, Jan Miluska, Caspar Probst
Verteiler: Kulturkommission, Finanzkommission, Gemeinderat, Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

1	Das Wichtigste in Kürze	4
2	Grundlagen	4
3	Ausgangslage und Handlungsbedarf	4
3.1	Gesuch um Erhöhung des jährlichen Betriebskostenbeitrags	4
3.2	Wichtigste Zahlen – trotz Erfolg am Limit	5
3.2.1	<i>Strukturelle Unterbesetzung</i>	5
3.2.2	<i>Erste Personalaufstockung ist erfolgt</i>	5
3.3	Ziele des OldCapitol für die neue Finanzierungsperiode 2027 bis 2030	5
3.4	Rekapitulation der Aufbauphase	6
3.4.1	<i>Gründung und erste Erfolge (2017–2019)</i>	6
3.4.2	<i>Corona-Jahre: Überbrückung und Anpassung (2020–2021)</i>	6
3.4.3	<i>Neustart und strukturelle Herausforderungen (ab 2021)</i>	7
3.4.4	<i>Erste Saison nach der Pandemie, kein tripartiter Leistungsvertrag mit Stadt, Kanton und Gemeindeverband (2022–2023)</i>	7
3.5	Handlungsbedarf	8
3.5.1	<i>Teuer erkaufte positive Abschlüsse</i>	8
3.5.2	<i>160 Stellenprozente unbezahlte Arbeit – eine nicht länger tragbare Grundlage</i>	8
3.5.3	<i>Monetäre Bewertung der Überzeit wendet Gewinn in Verlust</i>	9
4	Projektorganisation	9
5	Methodik/Vorgehen	9
5.1	Das OldCapitol in Langenthals Kulturlandschaft	9
5.2	Vergleich des OldCapitol mit der KUFA Lyss	10
5.3	Wertschöpfungseffekte der Kulturförderung	10
5.4	Rahmenbedingungen – Leistungsvereinbarung und jährliche Reportinggespräche	11
6	Vor- und Nachteile verschiedener Varianten	11
7	Ergebnis	11



8	Konsequenzen bei Ablehnung	11
9	Auswirkungen auf die Verwaltung (Personalbestand, Infrastruktur, Organisation)	12
10	Finanzielle Auswirkungen	12
11	Stellungnahme Dritter	12
12	Mitberichte aus der Verwaltung	12
13	Terminprogramm zur Realisierung	12
14	Kommunikation	12
15	Zuständigkeiten zum Beschluss	12
16	Beschlussentwurf	13



1 Das Wichtigste in Kürze

Mit der aktuellen Betriebsstruktur des OldCapitol ist die Belastungsgrenze erreicht; der Betrieb ist in dieser Form nicht nachhaltig weiterführbar. Um den Betrieb zu stabilisieren und zu professionalisieren, beantragt das Amt für Bildung, Kultur und Sport beim Gemeinderat, beim Stadtrat einen Verpflichtungskredit von Fr. 160'000.00 einzuholen. Die mittels einer Leistungsvereinbarung zwischen der Stadt Langenthal und dem Kulturverein OldCapitol geregelte Förderung beträgt jährlich Fr. 40'000.00. Ziel ist die langfristige Sicherung des OldCapitol als attraktiver Konzert- und Kleinkunstveranstalter sowie als Wirtschaftsfaktor für Langenthal und die Region.

2 Grundlagen

- Stadtverfassung vom 22. Juni 2009
- Beschluss des Gemeinderats vom 15. September 2021, Traktandum 15
- Beschluss des Gemeinderats vom 14. September 2022, Traktandum 13
- Beschluss des Gemeinderats vom 22. Februar 2023, Traktandum 6
- Konsultation der Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Bern betreffend "Änderung der Kantonalen Kulturförderungsverordnung (KKFV); Liste der Kulturinstitutionen von regionaler Bedeutung in der Region Oberaargau; Beibehaltung von fünf bisherigen Institutionen, Aufnahme einer neuen Institution" vom 11. Mai 2023
- Beschlüsse des Gemeinderats vom 24. Mai 2023, Traktanden 10 und 11
- Beschluss des Gemeinderats vom 6. Dezember 2023, Traktandum 20

3 Ausgangslage und Handlungsbedarf

Zur Sicherstellung der Betriebsfinanzierung des OldCapitol nach den einschneidenden Pandemie-Jahren beantragte das Amt für Bildung, Kultur und Sport beim Gemeinderat im November 2023 eine befristete Erhöhung des Jahresbeitrags für die Jahre 2024 bis 2026 von Fr. 10'000.00 auf neu Fr. 25'000.00 pro Jahr. Mit der Beitragserhöhung der Stadt Langenthal erhöhte auch der Kanton seinen jährlichen Programmbeitrag an das OldCapitol subsidiär auf denselben Betrag.

3.1 Gesuch um Erhöhung des jährlichen Betriebskostenbeitrags

Das OldCapitol hat sich seit seiner Eröffnung 2017 erfolgreich etabliert und erzielt mit rund 23'000 Besuchenden jährlich einen sehr hohen Kostendeckungsgrad. Der Kostendeckungsgrad basiert jedoch auf sehr knappen personellen Ressourcen, erheblicher unbezahlter Mehrarbeit und einem hohen Anteil an Freiwilligenarbeit. Aufgrund der strukturellen Unterbesetzung im Bereich Personal (die mittelfristig nicht mehr tragbar ist), hat sich die Geschäftsleitung des OldCapitol mit der Anfrage um eine Erhöhung des jährlichen Betriebskostenbeitrags für eine neue Finanzierungsperiode an die Stadt gewandt.

Im Sommer 2025 fanden erste Gespräche zur finanziellen Situation des OldCapitol zwischen dessen Verantwortlichen und der Stadt Langenthal statt. Im November 2025 haben die Verantwortlichen des OldCapitol eine Erhöhung des jährlichen Betriebskostenbeitrags für die Jahre 2027 bis 2030 angefragt. Nach einer weiteren gemeinsamen Abstimmung zum weiteren Vorgehen hat das OldCapitol am 3. April 2026 ein Gesuch zur Erhöhung des jährlichen Betriebskostenbeitrags für die Jahre 2027 bis 2030 eingereicht (siehe Beilagen 1 und 2). Der Beitrag soll von bisher Fr. 25'000.00 auf Fr. 40'000.00 pro Jahr festgelegt werden (im Begleitbrief zum Gesuch ist noch der Betrag der ursprünglichen Anfrage aufgeführt, der über Fr. 65'000.00 lautete. Beantragt werden die erwähnten Fr. 40'000.00).

3.2 Wichtigste Zahlen – trotz Erfolg am Limit

Als Begründung wird angeführt, dass das OldCapitol als nichtgewinnorientiertes Kultur-KMU in eine neue Entwicklungsphase tritt, die nicht ohne Anpassung der Rahmenbedingungen bewältigbar ist. Seit seiner Eröffnung 2017 hat sich das OldCapitol schweizweit und über die Landesgrenzen hinaus als beliebtes Konzert- und Kulturlokal etabliert. Es bietet einen Programm-Mix mit regionalen, nationalen und internationalen Acts. Der Kostendeckungsgrad beträgt im Schnitt 96% mit einem durchschnittlichen Gesamtumsatz von Fr. 800'000.00 bei einem Subventionsanteil von 6,25%. Diese soliden Zahlen haben auch eine Kehrseite; sie sind nur möglich, weil die ohnehin schon tiefen Fixkosten in den letzten zwei Jahren weiter reduziert wurden, auf ein grosses Pool von freiwilligen Helferinnen und Helfern zurückgegriffen wird und die Zahl der bezahlten Festangestellten seit der Eröffnung bis Ende 2025 nicht erhöht wurde. Mit der aktuellen Programmdichte, die nötig ist, um den erforderlichen Umsatz zu erreichen, ist mit der bisherigen personellen Ausstattung eine Belastungsgrenze überschritten. Die Geschäftsleitung leistet 50-60% unbezahlte Stunden und zentrale Backoffice-Tätigkeiten werden zu gut 20% von Ehrenamtlichen ausgeführt werden (darunter so sensible und wichtige Aufgaben wie das Booking).

3.2.1 Strukturelle Unterbesetzung

Mit dieser strukturellen Unterbesetzung läuft der Betrieb auf Verschleiss. Das zehrt insbesondere am Kernteam, führt zu einer hohen Belastung und ist auf Dauer nicht tragbar. Zudem ist unter diesen Umständen eine Weiterentwicklung nicht realisierbar. Das macht deutlich, dass die Aufbauphase des OldCapitol abgeschlossen ist und nun betrieblich ein nächster Schritt ansteht. Bisher hat die Leitung mit einer personellen Aufstockung gezögert, und zwar aus gutem Grund: In einem volatilen Umfeld mit knapp zugeschnittenen Rahmenbedingungen ist die Verantwortung für die Einstellung neuer Mitarbeitenden besonders hoch anzusetzen. Ein Aufstocken der Geschäftsstelle bedeutet für den Verein ein finanzielles Risiko und es zeichnet sich ab, dass die Beiträge der Stadt Langenthal in der bisherigen Höhe (Jahre 2024 bis 2026) nicht ausreichen werden, um den Betrieb des OldCapitol mittel- bis längerfristig zu halten und nachhaltig auszurichten.

3.2.2 Erste Personalaufstockung ist erfolgt

Auf Anfang 2026 haben die Verantwortlichen des OldCapitol eine erste Weichenstellung vorgenommen und neben Geschäftsleiter (100%, bisher) und stellvertretendem Geschäftsleiter (100%, bisher) neu eine 30%-Stelle Leitung Administration & Marketing geschaffen. Das Ziel besteht darin, zentrale Tätigkeiten der Geschäftsstelle auf mehr Schultern zu verteilen und damit den Betrieb ein Stück weit zu stabilisieren. Gleichzeitig sollen mit gezielten Marketingmassnahmen die Gästezahlen weiter gesteigert werden, um mittelfristig mit den dadurch erzielten Mehreinnahmen sowie mit dem erhöhten Beitrag der Stadt Langenthal die Personalressourcen um weitere 50% zu erhöhen. Für die beantragte Finanzierungsperiode von 2027 bis 2030 formulierten die Verantwortlichen des OldCapitol vier Ziele.

3.3 Ziele des OldCapitol für die neue Finanzierungsperiode 2027 bis 2030

Publikumsentwicklung

Die Gästezahlen steigen nachhaltig um durchschnittlich 1'000 Personen pro Saison. Bis zur Saison 2030/31 erreicht die Gesamtzahl der Besuchenden 27'000 Personen.

Programmatische Vielfalt & Inklusion

Die Programmangebote entwickeln sich konsequent weiter und sprechen so eine breitere Publikumsgruppe an.

Professionalisierung

Die Personalressourcen sind bis 2030/31 um zusätzliche 50 % gestiegen. Dadurch wird die bisherige Qualität gesichert, die ambitionierten Ziele in der Programmierung werden erreicht und die Abhängigkeit von Milizarbeit deutlich reduziert.

Nachhaltige Finanzstabilität

Die langfristige Finanzierung des Betriebs wird gesichert und lässt branchenübliche Schwankungen zu. Es besteht ausreichend Liquidität, Rückstellungen für Investitionen sind aufgebaut und die Schuldendamortisation erfolgt laufend, sofern es das Betriebsergebnis zulässt.

3.4 Rekapitulation der Aufbauphase

3.4.1 Gründung und erste Erfolge (2017–2019)

Am 1. September 2017 eröffnete das OldCapitol nach einer zweijährigen Umbauphase des alten Kinos Capitol als modernes Konzertlokal. Initiiert und getragen von engagierten Kulturinteressierten aus Langenthal und der Region, die sich im Kulturverein OldCapitol zusammengeschlossen haben, entstand ein professioneller Veranstaltungsort mit einer Kapazität von 750 Steh- oder 140 Sitzplätzen, moderner Licht- und Tontechnik sowie einem attraktiven Barbetrieb. In den ersten beiden Betriebsjahren (Saisons 2017/18 und 2018/19) konnte das OldCapitol bereits rund 160 Veranstaltungen pro Saison realisieren und zählte über 30'000 Besucherinnen und Besucher. Der Jahresumsatz betrug knapp 900'000 Franken. Trotz des Publikumserfolgs resultierten Defizite, die – wie der Umbau des Gebäudes – durch Privatdarlehen der Aktivmitglieder gedeckt wurden. Die Liquidität wurde ebenfalls durch private Mittel gesichert.

3.4.2 Corona-Jahre: Überbrückung und Anpassung (2020–2021)

Die Pandemie traf das OldCapitol hart: Ab dem 13. März 2020 musste der Betrieb für anderthalb Jahre geschlossen werden, mitten in der Aufbauphase als Konzertveranstalter. Die ersten Monate der Saison 2019/20 waren zwar noch erfolgreich, doch der Lockdown führte zu hohen Umsatzeinbussen. Dank Kurzarbeitsentschädigungen, staatlichen Soforthilfekrediten und Ausfallentschädigungen konnte das OldCapitol die Krise finanziell überbrücken. Personell blieb das Team stabil, und die rund 100 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer sowie die Mitglieder des Vereins hielten zusammen. Für die Planung der Saison 2021/22 griff man auf die Kennzahlen der letzten Saison vor Corona (2018/19) zurück.

3.4.3 Neustart und strukturelle Herausforderungen (ab 2021)

Mit der schrittweisen Rückkehr zum Normalbetrieb ab 2021 wurde deutlich, dass das OldCapitol trotz seines Erfolgs strukturell unterfinanziert war. Ein zentrales Problem war die personelle Unterdotierung: Das Kernteam bestand aus nur zwei Festangestellten mit insgesamt 200 Stellenprozenten, was die professionelle Abwicklung von im Schnitt 100 Veranstaltungen pro Saison und die Koordination der zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer zunehmend erschwerte. Um die Betriebssicherheit zu gewährleisten, beantragte der Kulturverein OldCapitol bei der Stadt Langenthal eine Erhöhung des jährlichen Beitrags der Stadt von 6'000 auf 15'000 Franken ab 2022. Beim Amt für Kultur des Kantons Bern wurde erstmals der Antrag auf einen Jahresbeitrag (Programmbeitrag) in derselben Höhe von Fr. 15'000.00 gestellt. Diese Forderung wurde mit der hohen Eigenfinanzierungsquote (über 90 %), dem hohen ehrenamtlichen Engagement und der regionalen Strahlkraft des OldCapitol begründet. Ein Vergleich mit ähnlichen Kulturorten in der Deutschschweiz zeigte, dass diese deutlich höhere öffentliche Subventionen (16–30 % des Budgets) erhielten, während das OldCapitol in Langenthal auf ca. 5 % Finanzierung durch die öffentliche Hand zurückgreifen konnte.

3.4.4 Erste Saison nach der Pandemie, kein tripartiter Leistungsvertrag mit Stadt, Kanton und Gemeindeverband (2022–2023)

Fünf Kulturhäuser der Stadt Langenthal erhalten seit Jahren regelmässige Betriebskostenbeiträge von Stadt, Kanton und Gemeindeverband aufgrund vierjähriger Leistungsverträge.¹ Für die Vertragsperiode 2025–2028 bewarben sich zwei neue Kulturinstitutionen: der Kulturverein OldCapitol und die KreuzKellerBühne in Herzogenbuchsee. Bisher erhielt das OldCapitol jährliche Beiträge von der Stadt Langenthal (Fr. 15'000.00) und vom Kanton Bern (ebenfalls Fr. 15'000.00, subsidiär). Im Sommer 2023 führte die kantonale Bildungs- und Kulturdirektion eine Konsultation aller Regionsgemeinden des Gemeindeverbands Kulturförderung Region Oberaargau durch. Der Gemeindeverband sprach sich für die Aufnahme der KreuzKellerBühne, aber gegen die Aufnahme des OldCapitol aus. Die Gemeinden des Gemeindeverbands Kulturförderung Region Oberaargau bestätigten in der Abstimmung das Resultat der Konsultation. Schliesslich wurde die KreuzKellerBühne in die Liste der regional bedeutenden Kulturinstitutionen aufgenommen und wird nun – entgegen dem OldCapitol – von Herzogenbuchsee, dem Kanton Bern und den Gemeinden des Gemeindeverbands finanziert (tripartiter Leistungsvertrag). Ein Grund für die ablehnende Haltung auch des Kantons Bern, das OC in die Liste der regional bedeutenden Kulturinstitutionen aufzunehmen, waren die Schulden des Vereins, die noch aus seiner Gründungs- und Umbauphase stammen. Zudem war es der politische Wille im Gemeindeverband Region Oberaargau, mit der KreuzKellerBühne die erste Kulturinstitution ausserhalb Langenthals tripartit zu fördern. Mit Blick auf Programm und Publikumszahlen erfüllt das OldCapitol die Kriterien für eine regional bedeutende Kulturinstitution. Da jedoch die Schulden bis dato nicht gänzlich abgebaut sind, besteht auch aktuell keine Aussicht auf einen tripartiten Leistungsvertrag für das OldCapitol.

Die Saison 2022/23, die erste Saison im Übergang zu einem weitgehend normalisierten Betrieb nach der Pandemie, brachte gemischte Ergebnisse: Die Zahl der eigenen Kulturveranstaltungen (61 Konzerte und Kleinkunst-Anlässe) erreichte wieder das Niveau von vor der Pandemie. Die Summe aller Anlässe mit 91 Veranstaltungen liegt hingegen unter dem Niveau von vor der Pandemie. Die niedrigere Zahl ist aber nicht allein der Covid-Krise geschuldet. Bereits in der Saison 2018/19 mit gesamthaft 163 Veranstaltungen zeigte sich, dass ein Teil des Angebots auf zu wenig Nachfrage stiess. Aus diesem Grund wurden die Afterpartys nach den Konzert- und Kleinkunst-Veranstaltungen, die als eigene

¹ Stadttheater Langenthal, Bibliothek Langenthal – seit 2023 Teil des Bibliotheksverbunds "Bibliothek Oberaargau" –, Kunsthaus Langenthal, Museum Langenthal und Kulturzentrum Chrämerhuus.

Veranstaltungen gezählt werden, nicht mehr angeboten. So erklärt sich die Differenz zwischen dem Total der Veranstaltungen von vor und nach der Pandemie.

Mit seinem Beschluss vom 6. Dezember 2023 beschloss der Gemeinderat die Betriebsfinanzierung des OldCapitol auf Fr. 25'000.00 jährlich für die beantragte Finanzierungsperiode der Jahre 2024 bis 2026 zu erhöhen. Der Kanton Bern erhöhte seinen Programmbeitrag an das OldCapitol auf denselben Betrag.

3.5 Handlungsbedarf

3.5.1 *Teuer erkaufte positive Abschlüsse*

Die Jahresabschlüsse der Saisons 2023/24 und 2024/25 weisen Gewinne von Fr. 25'900.00 bzw. Fr. 44'700.00 aus. Diese Zahlen sind auf den ersten Blick erfreulich. Sie verdecken jedoch eine strukturelle Schieflage.

Die Saison 2023/24 stand zunächst unter erheblichem Druck: Der Barbetrieb – traditionell eine tragende Einnahmesäule des Hauses – brach gegenüber der Vergleichssaison 2018/19 um über 40% ein. Veränderte Konsumgewohnheiten und die bis heute anhaltende Schwierigkeit, das Partypublikum nach Corona zurückzugewinnen, liessen einen Verlust von rund Fr. 23'700.00 prognostizieren. Diese Tendenz ist nicht hausgemacht; sie betrifft den gesamten Veranstaltungssektor vergleichbarer Betriebe. Der positive Abschluss wurde letztlich durch Sparmassnahmen beim Personal erreicht – was konkret bedeutet: durch eine Erhöhung der unbezahlten Überstunden der Geschäftsstelle.

Der Gewinn der Saison 2024/25 von Fr. 44'700.00 wurde unter denselben strukturellen Bedingungen erzielt. Die Gewinne beider Saisons sind damit teuer erkaufte: durch den fortgesetzten Verzicht auf angemessene Entlohnung der geleisteten Arbeit im Kernbereich der Geschäftsstelle und Überlastung.

3.5.2 *160 Stellenprozente unbezahlte Arbeit – eine nicht länger tragbare Grundlage*

Mit zwei bezahlten Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle (200 Stellenprozente total) leitet dieses Kernteam einen Kulturbetrieb, der in vergleichbaren Häusern rund doppelt so viele bezahlte Stellen zählt (siehe Tabelle in Kapitel 5.2). Gemäss Gesuchsunterlagen des OldCapitol (siehe Beilage 1, S. 4) leistete die Geschäftsstelle in den Saisons 2023/24 und 2024/25 unbezahlte Überstunden im Umfang von 50-60%. Beim erwähnten Stellenetat der Geschäftsstelle entsprechen diese 60% unbezahlte Überstunden einer ganzen Vollzeitstelle bzw. konkret 1'975 Stunden für die Saison 2023/24 und 1'825 Stunden für die Saison 2024/25 gemäss nachgereichten Zahlen zum Gesuch. Hinzu kommen unbezahlte 20-30% zentrale Backoffice Tätigkeiten (Leitung Administration & Marketing) sowie weitere Aufgaben im Umfang von rund 40%, die eigentlich in den Kernbereich einer Geschäftsstelle gehören, jedoch durch Freiwilligenarbeit abgedeckt werden (siehe Beilage 1, S. 17). Im Bereich der Geschäftsstelle wird neben den zwei bezahlten Vollzeitstellen damit insgesamt unbezahlte Arbeit im Umfang von 160 Stellenprozente geleistet.

Erst die soeben geschilderte Situation der Personalsituation und die Bezifferung der unbezahlten Mehrarbeit im Aufgabenbereich der Geschäftsstelle stellt für den Betrieb ein Klumpenrisiko dar und hat Einfluss auf die Geschäftsergebnisse. Würde diese Arbeit korrekt bewertet und entlohnt, ergäbe sich ein anderes Bild der Abschlüsse der letzten beiden Saisons.



3.5.3 Monetäre Bewertung der Überzeit wendet Gewinn in Verlust

Wird die unbezahlte Arbeit nicht nur in Stunden oder Stellenprozenten beziffert, sondern monetär bewertet, fallen die positiven Abschlüsse der letzten beiden Saisons deutlich ins Minus. Im Dokument "Finanzplanung OldCapitol 2026/27-2030/31" (siehe Beilage 2, S. 3) weist das Old Capitol für die Saisons 2023/24 und 2024/25 für die zwei Vollzeitstellen der Geschäftsstelle Nettolohnkosten von insgesamt Fr. 158'600.00 aus. Die unbezahlten 160% schlugen bei gleichen Konditionen mit Nettolohnkosten von Fr. 126'880.00 zu Buche (die Bruttolohnkosten bleiben hier ausgeblendet).

Damit sähen die Abschlüsse der Saisons 2023/24 und 2024/25 wie folgt aus:

	Saison 2023/24	Saison 2024/25
	Fr.	Fr.
Gesamtertrag	796'823	883'363
Gesamtaufwand	770'966	838'650
Ordentlicher Erfolg	25'857	44'713
Nettolohnkosten unbezahlte Arbeit Bereich Geschäftsstelle	126'880	126'880
Abschluss nach Berücksichtigung unbezahlte Arbeit Bereich Geschäftsstelle	-101'023	-82'167

Darstellung des Amtes für Bildung, Kultur und Sport auf Grundlage der vom OldCapitol vorgelegten Zahlen.

Die in den letzten zwei Betriebsjahren erzielten Jahresüberschüsse beruhen – wie dargelegt – wesentlich auf einem strukturell zu tief dotierten Personalaufwand und einem hohen ehrenamtlichen Engagement. Sie sind daher kein Ausdruck eines komfortablen finanziellen Spielraums, sondern Folge von Selbstaussbeutung, was keine nachhaltige Basis für ein Fortbestehen des OldCapitol darstellt, sondern ein aufgeschobenes Problem. Auch bei einer zukünftig besseren Personalsituation bliebe für das OldCapitol freiwillig geleistete Arbeit wie bisher ein zentraler Pfeiler des Betriebs.

4 Projektorganisation

Der vorliegende Bericht wurde vom Amt für Bildung, Kultur und Sport erstellt.

5 Methodik/Vorgehen

5.1 Das OldCapitol in Langenthals Kulturlandschaft

In Langenthal füllt das OldCapitol eine Lücke und hat damit einen festen Platz in der Kulturszene der Stadt. Als multidisziplinäre Bühne für Musik (Pop, Rock, Metal, Blues und Hip-Hop) und Kleinkunst (u.a. Stand-Up-Comedy, Lesungen) positioniert sich das OldCapitol internationaler und etwas näher am Mainstream als das Chrämerhuus. Das LaKuZ deckt im Bereich Musik Subkultur und Underground ab. Gegenüber dem Stadttheater Langenthal bringt das OldCapitol im Bereich Kleinkunst stärker Stand-Up-Comedy als Spoken Word. Somit bestehen kaum Überschneidungen zwischen diesen vier Kulturhäusern, womit seitens öffentlicher Hand keine programmatische Doppelförderung betrieben wird. Die Publikumszahlen belegen, dass die Nachfrage gegeben ist und das OldCapitol mit seinem Angebot einen spürbaren Beitrag zur Lebensqualität der Stadt leistet, was sich auch in den Besucherzahlen widerspiegelt.

5.2 Vergleich des OldCapitol mit der KUFA Lyss

Die KUFA Lyss lässt sich hinsichtlich Grösse, Angebot, Veranstaltungsanzahl und Besucherzahlen gut mit dem OldCapitol vergleichen. Hinsichtlich Personaletat und Höhe der Subventionen ist die Ausstattung der KUFA Lyss dennoch bedeutend anders gelagert, wie die folgende Tabelle zeigt.

Saison 2024-2025

Betriebskennzahlen	OldCapitol Langenthal	Kulturfabrik KUFA Lyss
Total Anzahl Veranstaltungen	104 Veranstaltungen	135 Veranstaltungen
Davon Konzerte und Kleinkunst	53 Konzerte und Kleinkunst	48 Konzerte und Kleinkunst
Total Anzahl Stehplätze	550 Saal und 200 Balkon	700 Halle und 200 Club
Total Anzahl Sitzplätze	140 Saal (Balkon Stehplätze)	240 Halle und 50 Club
Total Besucherzahlen alle Anlässe	23'000 BesucherInnen	13'833 BesucherInnen
Besucherzahlen Konzerte und Kleinkunst	12'597 BesucherInnen	8'341 BesucherInnen
Total Jahresumsatz	Fr. 883'363 (100 %)	Fr. 1'211'779 (100 %)
Jahresumsatz ohne Förderbeiträge Kanton, Gemeinden, Stadt	Fr. 833'363 (94 %)	Fr. 771'779 (64 %)
Total Programmkosten	Fr. 386'353 (44 %)	Fr. 315'578 (26 %)
Total Lohnkosten inkl. Sozialversicherungsaufwand	Fr. 206'197 (23 %)	Fr. 476'288 (39 %)
Total Ticketeinnahmen	Fr. 446'941 (51 %)	Fr. 319'800 (26 %)
Total Gastroeinnahmen	Fr. 262'662 (30 %)	Fr. 217'230 (18 %)
Total Subventionen	Fr. 50'000 (6 %)	Fr. 440'000 (36 %)

Im direkten Vergleich der beiden Kulturhäuser für die letzte abgeschlossene Saison wird ersichtlich, dass – bezogen auf den Jahresumsatz – die Fördersumme der KUFA Lyss um 30% höher ist als die Förderung, die das OldCapitol erhält. Das OldCapitol erwirtschaftet 94% des Jahresumsatzes aus eigener Kraft, während diese Kennzahl bei der KUFA Lyss bei 66% liegt. Im kulturellen Kerngeschäft – Konzerte und Kleinkunst – verzeichnet das OldCapitol mehr Besuchende und höhere Ticketeinnahmen als die KUFA Lyss, und das bei Personalkosten von nur knapp über 40 % im Vergleich zur KUFA Lyss. Eine Übersicht aufschlussreicher Kennzahlen des OldCapitol findet sich in Beilage 5.

5.3 Wertschöpfungseffekte der Kulturförderung

Ein Haus, das im Schnitt mehrmals wöchentlich Veranstaltungen ausrichtet, besitzt auch ein nicht unerhebliches wirtschaftliches Gewicht. Die Stabilisierung des OldCapitol durch einen erhöhten Förderbeitrag über die Jahre 2027-2030 mit dem Ziel eines längerfristigen Fortbestehens lohnt sich auch mit Blick auf die lokale Wirtschaft. Welche Beträge über das OldCapitol in die lokale und regionale Wirtschaft fliessen, lässt sich auf Grundlage der Jahresabschlüsse konkret aufzeigen.

Für die letzte abgeschlossene Saison 2024/25 waren das Fr. 382'215.00. Setzt man die Wirtschaftstätigkeit des OldCapitol mit den Förderbeträgen (Kanton und Stadt) ins Verhältnis, zeigt sich für die Saison 2024/25, dass pro Förderfranken eine Wertschöpfung von rund 7.60 Franken ausgewiesen wird (siehe Beilage 4, auch für weiterführende Zahlen). Der ausgewiesenen Wertschöpfung von 7.60 Franken pro Förderfranken liegen ausschliesslich die testierten Jahresabschlüsse des Unternehmens zugrunde. Indirekte Effekte – etwa Ausgaben des Publikums in der lokalen Gastronomie, Hotellerie und im



Detailhandel – sind darin nicht erfasst. Der tatsächliche volkswirtschaftliche Nutzen der Förderung liegt damit strukturell über diesem bereits substanziellen Wert.

Bleibt man für die Einschätzung des Wunschscenarios (Förderbeitrag der Stadt erhöht sich auf jährlich Fr. 40'000.00) bei der Saison 2024/25, also den aktuellen und belastbaren Zahlen, so ergibt sich immer noch eine Wertschöpfung von 4.80 Franken pro Förderfranken – sogar für den allerbesten Fall, dass nämlich der Kanton Bern seinen Förderbeitrag ebenfalls auf Fr. 40'000.00 erhöhen würde. Blicke der Kanton Bern bei der aktuellen Höhe seiner Förderung von Fr. 25'000.00, ergäbe sich eine Wertschöpfung von 5.90 Franken je Förderfranken. Die Stadt Langenthal stabilisiert mit ihrem Förderbeitrag das OldCapitol nicht ausschliesslich als Kulturanbieter, sondern gleichzeitig als lokalen und regionalen Wirtschaftsfaktor.

5.4 Rahmenbedingungen – Leistungsvereinbarung und jährliche Reportinggespräche

Bei Annahme der Vorlage und der Förderung des OldCapitol mit einem jährlichen Beitrag von Fr. 40'000.00 durch die Stadt Langenthal für die Jahre 2027-2030 wird die Stadt eine Leistungsvereinbarung mit dem OldCapitol abschliessen (siehe Beilage 3). Die Vereinbarung sieht jährliche Reportinggespräche zwischen dem OldCapitol und der Stadt Langenthal vor. Die zu erbringenden Leistungen sind im Anhang zur Leistungsvereinbarung definiert. Damit kann die Stadt einem geregelten Controlling des OldCapitol nachkommen und den vorgesehenen und effizienten Einsatz der Fördermittel gewährleisten.

6 Vor- und Nachteile verschiedener Varianten

Für den vorliegenden Bericht wurden keine Varianten ausgearbeitet.

7 Ergebnis

Das OldCapitol ist eine lokale Initiative, die sich als Kulturlokal für Konzerte und Kleinkunst weit über die Region hinaus etabliert hat. Die Aufbauphase ist abgeschlossen. Für das OldCapitol steht nun der nächste Schritt an: die Stabilisierung des Betriebs und die schrittweise Weiterentwicklung. Die Leitung des OldCapitol hat bewiesen, dass sie mit Fördermitteln sorgsam umgeht und ausserordentliche Eigenleistung erbringt. Diese Eigenleistung hat jedoch eine strukturelle Grenze erreicht und kippt in einen problematischen Bereich, der das Fortbestehen gefährdet. Die Finanzplanung 2027-2030 (siehe Beilage 2) zielt nicht darauf ab, eine komfortable finanzielle Situation herzustellen, sondern die strukturelle Überbelastung schrittweise auf ein tragfähiges Minimum zu konsolidieren. Über 90 Prozent seiner Einnahmen erwirtschaftet das OldCapitol aus eigener Kraft. Die öffentliche Förderung beträgt aktuell 6%. Die Fördererhöhung ist damit keine Belohnung für Schwäche, sondern die Absicherung einer bisher bemerkenswert leistungsfähigen Struktur, die auch wirtschaftlichen Mehrwert für die Stadt Langenthal schafft. Wer Kulturförderung betreibt, setzt implizit Standards. Wenn Förderung nur dort hinfließt, wo unter prekären Bedingungen auf Verschleiss gearbeitet wird, entsteht ein falscher Anreiz für den ganzen Sektor. Eine Erhöhung, die explizit zur angemessenen Entlohnung beiträgt, ist auch ein kulturpolitisches Statement.

8 Konsequenzen bei Ablehnung

Bei einer Ablehnung dieser Vorlage tritt die Situation ein, dass die Stadt Langenthal ab 1. Januar 2027 über keine Grundlage zur Förderung des OldCapitol verfügt. Das Ziel einer Stabilisierung des OldCapitol und mehrjähriger Planungssicherheit für das Haus wird verfehlt. Eine Phase mit neuen Verhandlungen und der Erarbeitung alternativer Vorschläge würde die Unsicherheit und den Druck auf das Kernteam



des OldCapitol zusätzlich erhöhen. Für den Fortbestand des OldCapitol wäre dies ein erhöhtes Risiko. In der Zwischenzeit würde sich der Missstand verfestigen, statt sich zu lösen.

Der Kanton Bern finanziert das OldCapitol bis und mit 2026 mit einem Programmbeitrag von Fr. 25'000.00 pro Jahr. Durch das Subsidiaritätsprinzip der Kulturförderung im Kanton Bern kann das Amt für Kultur des Kantons Bern in der Regel nur Fördergelder an städtische Initiativen sprechen, wenn die Stadt ihrerseits fördert. Das Amt für Kultur des Kantons Bern hat bisher noch nicht über einen Förderbeitrag an das OldCapitol ab 2027 entschieden. Aktuell lässt sich zur Förderung des OldCapitol durch den Kanton Bern ab 2027 dieser Grundsatz festhalten: Erhöht die Stadt ihren Förderbeitrag nicht, wird auch der Kanton nicht erhöhen. Senkt die Stadt ihren Beitrag, wird der Kanton ebenfalls senken. Einschränkend lässt sich festhalten, dass auch bei einer Erhöhung der Fördersumme durch die Stadt Langenthal eine Erhöhung durch den Kanton Bern nicht garantiert ist. Die städtische Entscheidung hat damit dennoch direkte Konsequenzen für die Chancen der Gesamtförderung des OldCapitol. Bei einer Ablehnung dieser Vorlage würde jedoch mittelfristig der Verlust einer gut etablierten kulturellen Institution riskiert, deren Erhalt durch Fördergelder sich lokal – wie dargelegt wurde – kulturell, sozial und wirtschaftlich mehrfach auszahlt.

9 Auswirkungen auf die Verwaltung (Personalbestand, Infrastruktur, Organisation)

Das Amt für Bildung, Kultur und Sport führt die jährlichen Reportinggespräche von ca. 1,5 Stunden mit dem OldCapitol. Das ist mit dem aktuellen Personalbestand zu bewältigen.

10 Finanzielle Auswirkungen

Für die Jahre 2027-2030 sind jährlich Fr. 40'000.00 ins ordentliche Budget einzustellen. Das entspricht für die gesamte Finanzierungsperiode einer Summe von Fr. 160'000.00.

11 Stellungnahme Dritter

Der Entwurf der Leistungsvereinbarung (Beilage 3) ist mit dem Vorstand des Kulturvereins OldCapitol konsolidiert und wird von diesem in der vorliegenden Fassung mitgetragen.

12 Mitberichte aus der Verwaltung

Keine Stellungnahmen.

13 Terminprogramm zur Realisierung

Die Förderung des OldCapitol läuft für den Zeitraum von 2027-2030.

14 Kommunikation

Es ist keine spezifische Kommunikation vorgesehen.

15 Zuständigkeiten zum Beschluss

Gemäss Art. 61 Abs. 2 Ziff. 2 beschliesst der Stadtrat in endgültiger Zuständigkeit über neue einmalige Ausgaben über Fr. 150'000.00 bis Fr. 1'000'000.00. Er ist deshalb für die Beschlussfassung über den beantragten Verpflichtungskredit von insgesamt Fr. 160'000.00 zuständig.

16 **Beschlussentwurf**

Gestützt auf diese Ausführung beantragen wir Ihnen Zustimmung zu folgendem

Beschlussentwurf:

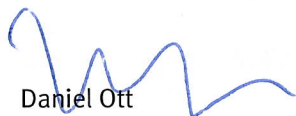
- 1. Der Gemeinderat, gestützt auf Art. 67 Abs. 2 der Stadtverfassung vom 22. Juni 2009 sowie nach Kenntnisnahme des Berichts und Antrags des Amtes für Bildung, Kultur und Sport vom 3. Juni 2026 beantragt dem Stadtrat Zustimmung zu folgendem Beschluss:**

Der Stadtrat, gestützt auf Art. 61 Abs. 2 Ziff. 2 der Stadtverfassung vom 22. Juni 2009 sowie nach Kenntnisnahme des gemeinderätlichen Berichts vom ...

beschliesst

- I. Die Leistungsvereinbarung mit dem Kulturverein OldCapitol für die Jahre 2027-2030 im Entwurf vom 1. Juni 2026 mit einem jährlichen Betriebskostenbeitrag von Fr. 40'000.00 wird genehmigt.*
 - II. Der hierfür erforderliche Verpflichtungskredit in der Höhe von insgesamt Fr. 160'000.00 wird bewilligt.*
 - III. Der jährliche Teilbetrag von Fr. 40'000.00 wird in den Jahren 2027-2030 im Budget der Erfolgsrechnung, Konto 6251.3636.00 "Betriebskostenbeitrag", eingestellt.*
 - IV. Der Gemeinderat wird mit dem weiteren Vollzug beauftragt.*
- 2. Die Stadtkanzlei und das Amt für Bildung, Kultur und Sport werden mit dem weiteren Vollzug beauftragt.**

Visum Ressortvorsteher:



Daniel Ott
Vorsteher Amt für Bildung, Kultur und Sport



Patrick Fluri
Gemeinderat

Hinweis: Anwesenheit Amtsvorsteher/in bei Beratung gewünscht

☒ ja

☐ nein

Beilagen:

1. Gesuch OldCapitol; Dossier vom 3. April 2026, Begleitbrief noch datiert auf 30. November 2025 (erste Gesuchsversion)
2. Finanzplanung OldCapitol 2026/27-2030/31



3. Leistungsvereinbarung OldCapitol 2027-2030 im Entwurf vom 1. Juni 2026
4. Tabelle Verhältnis Wertschöpfung zu Subventionsfranken
5. Kennzahlen OldCapitol 2017-2025

